

Schneewittchen



Eine Königin wünschte sich schon ganz lange ein kleines Kind.

Endlich bekam sie ein Kind.

Es war ein sehr schönes Mädchen:

Die Haut war weiß wie Schnee, die Wangen rot wie Blut.

Die Haare glänzten schwarz wie Ebenholz.

Die Königin sagte: „Mein Kind soll Schneewittchen heißen.“

Als Schneewittchen ein Jahr alt wurde, starb die Königin.

Bald darauf heiratete der König eine neue Frau.

So bekam Schneewittchen eine Stiefmutter.

Aber die Stiefmutter war sehr eitel.

Schneewittchen war ihr ganz egal.

Sie schaute lieber in den Spiegel.

Ihr Spiegel war ein sehr kluger Spiegel.

Er wusste alles und konnte sogar sprechen.

Jeden Tag fragte die Königin den Spiegel:

„Spieglein, Spieglein an der Wand,

wer ist die Schönste im ganzen Land?“

Der Spiegel antwortete:

„Frau Königin, Ihr seid die Schönste
im Land!“

Da war die Königin zufrieden.





Als Schneewittchen älter wurde,
fragte die Königin wieder ihren Spiegel:

„Spieglein, Spieglein an der Wand,
wer ist die Schönste im ganzen Land?“

Doch da antwortete der Spiegel:

„Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier,
aber Schneewittchen ist tausendmal schöner als Ihr!“

Da wurde die Königin ganz wütend.

Sie rief den Jäger und sagte:

„Geh in den Wald. Nimm Schneewittchen mit.

Schieß sie tot! Und bring mir ihr Herz als Beweis!“

Der Jäger ging mit Schneewittchen tief in den Wald hinein.
Schneewittchen war traurig und weinte.

Der Jäger aber hatte ein gutes Herz.

Er konnte Schneewittchen nicht erschießen.

So sagte er: „Lauf fort! Aber komm nicht zurück!“

Die böse Königin wollte Schneewittchens Herz als Beweis
haben.

Aber der Jäger war schlau: Schnell erschoss er ein
Wildschwein.

Und dieses Herz gab er der Königin.

Da war die Königin froh, denn sie dachte, dass
Schneewittchen tot sei.

Aber Schneewittchen lebte. Sie lief durch den Wald.

Sie lief über sieben Berge.

Nur weit weg von der bösen Stiefmutter!

Am Abend war sie müde, durstig und hungrig.

Da sah sie im Wald ein kleines Häuschen.

Neugierig klopfte sie und rief: „Hallo, ist da jemand?“

Aber es war niemand im Haus.

So ging sie hinein und staunte:

Im Zimmer standen sieben kleine Stühle.

Auf dem Tisch waren sieben kleine Teller,

sieben kleine Löffel, sieben kleine Gabeln

und sieben kleine Becher.



Schneewittchen hatte Hunger und Durst.

So aß sie ein wenig von jedem Teller.

Sie trank ein wenig aus jedem Becher.

Nun war Schneewittchen sehr müde.

An der Wand standen sieben kleine Bettchen.

Sie legte sich in ein kleines Bett und schlief ein.



In der Nacht kamen die sieben Zwerge in ihr kleines Haus zurück.

Sie kamen von der Arbeit im Bergwerk und waren müde.

Da sprachen die sieben Zwerge:

„Wer hat von meinem Tellerchen gegessen?“

„Wer hat aus meinem Becherchen getrunken?“

„Und wer hat mit meiner Gabel gegessen?“

„Wer hat von meinem Gemüse gegessen?“

„Wer hat auf meinem Stühlchen gesessen?“

„Wer hat von meinem Brötchen genascht?“

„Wer hat in meinem Bettchen gelegen?“

Sie entdeckten Schneewittchen schlafend in dem kleinen Bettchen. Die Zwerge staunten.

So ein schönes Mädchen! Und es schlief so friedlich!

Sie fragten:

„Wer mag denn das schöne Mädchen sein?“

Da machte Schneewittchen die Augen auf.

Die Zwerge waren sehr freundlich.

So hatte Schneewittchen keine Angst vor ihnen.

Sie erzählte ihnen, was ihr passiert war.

Die Zwerge fragten:

„Möchtest du bei uns bleiben?“

Hier bist du sicher vor deiner Stiefmutter.“

Schneewittchen antwortete: „Oh ja, sehr gerne!
Dafür mache ich euer Haus sauber.
Ich wasche eure Hemden und nähe die Hosen.
Und abends koche ich für euch.“
So blieb Schneewittchen bei den sieben Zwergen.

Im Königsschloss saß die böse Königin. Sie fragte ihren Spiegel:

„Spieglein, Spieglein an der Wand,
wer ist die Schönste im ganzen Land?“

Da sagte der Spiegel:

„Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier,
aber Schneewittchen über den Bergen
bei den sieben Zwergen
ist noch tausendmal schöner als Ihr!“



Da erschrak die Königin sehr.

Hatte sie Schneewittchen doch tot geglaubt!

Nun musste sie wohl selber Schneewittchen töten.

Schnell verkleidete sie sich und machte sich auf den Weg.

Sie lief durch den Wald und über die sieben Berge.

Endlich kam sie zu dem Zwerghäuschen.

Zuerst versuchte sie Schneewittchen mit einem schönen Gürtel zu töten.



Aber die sieben Zwerge konnten Schneewittchen retten.
Sie verboten ihr, fremde Leute ins Haus zu lassen.

Als die böse Stiefmutter wieder zuhause war, befragte sie ihren Spiegel:

„Spieglein, Spieglein an der Wand,
wer ist die Schönste im ganzen Land?“

Da antwortete der Spiegel:

„Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier,
aber Schneewittchen über den Bergen
bei den sieben Zwergen
ist noch tausendmal schöner als Ihr!“



Die Königin wurde wütend.

Schnell überlegte sie sich etwas anderes.

Sie verwandelte ihre Gestalt und ging wieder zu Schneewittchen.

Dieses Mal bot die böse Frau Schneewittchen besonders schöne Kämmen an.

Schneewittchen wollte sie aber nicht ins Haus lassen.

Darum reichte die böse Frau ihr einen vergifteten Kamm durch das Fenster.



Schneewittchen fiel um, sobald der Kamm in ihren Haaren steckte.

Aber auch dieses Mal konnten die Zwerge Schneewittchen retten.

Als die Stiefmutter wieder im Schloss war, befragte sie ihren Spiegel:

„Spieglein, Spieglein an der Wand,
wer ist die Schönste im ganzen Land?“

Da antwortete der Spiegel:

„Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier,
aber Schneewittchen über den Bergen
bei den sieben Zwergen

ist noch tausendmal schöner als Ihr!“

Da wurde die Königin sehr wütend.

Sie tobte und schrie: „Schneewittchen muss sterben! Sofort!

Koste es, was es wolle!“

Und wieder verkleidete sich die böse Frau.

Dieses Mal zog sie ein altes Kleid, alte Schuhe und alte Strümpfe an. Dann setzte sie ein altes Kopftuch auf.

Sie nahm einen Korb mit Äpfeln.

Die Äpfel waren schön gelb und rot.

Einen Apfel aber vergiftete die Königin.

Diesen Apfel sollte Schneewittchen essen.



Die Königin ging wieder durch den Wald.

Sie wanderte über die sieben Berge bis zum Zwerghaus.

Sie klopfte an die Tür.

Wieder war Schneewittchen allein zuhause.

„Guten Tag, mein liebes Mädchen.

Möchtest du vielleicht einen schönen Apfel haben?“

Schneewittchen erkannte die böse Stiefmutter nicht in ihrer neuen Verkleidung.

Die alte Frau sah auch so freundlich aus.

Darum hatte Schneewittchen auch keine Angst und teilte sich einen Apfel mit ihr.



Schneewittchen nahm die eine Apfelhälfte
und biss ein Stückchen ab.

Der giftige Apfel blieb ihr sofort im Hals stecken.
Schneewittchen fiel um und lag da wie tot.

Da lachte die böse Stiefmutter laut:

„Ha - ha, weiß wie Schnee,

rot wie Blut und schwarz wie Ebenholz!

Ha - ha, Schneewittchen ist tot.

Nun bin ich wieder allein die schönste Frau im ganzen Land!“

Rasch lief sie nach Hause.

Sie eilte sofort zu ihrem Spiegel und fragte:

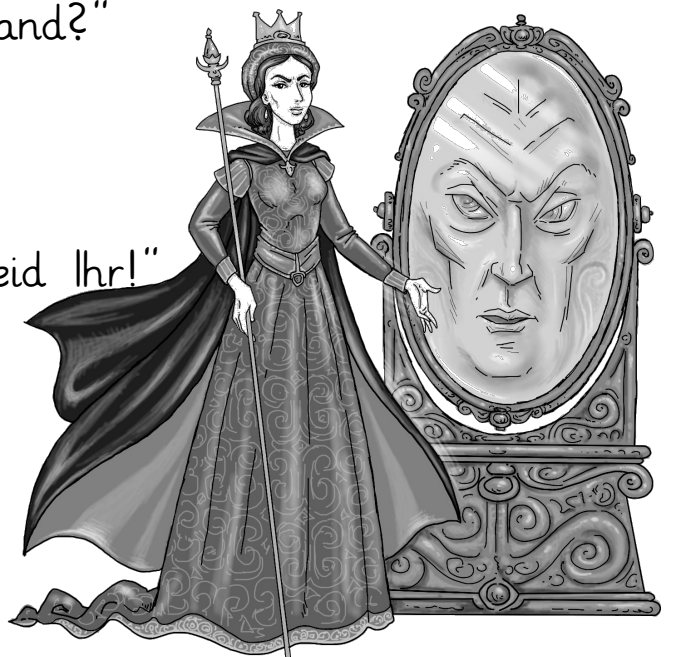
„Spieglein, Spieglein an der Wand,

wer ist die Schönste im ganzen Land?“

Da antwortete der Spiegel:

„Frau Königin, die Schönste hier seid Ihr!“

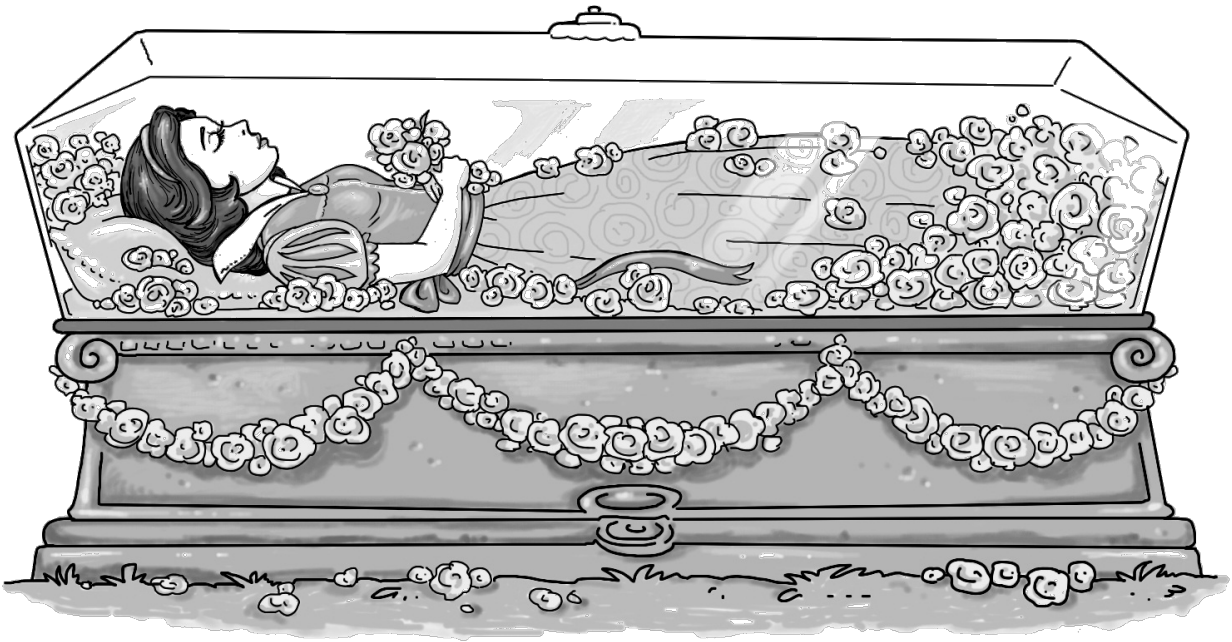
Da war die Königin
endlich zufrieden.



Am Abend kamen die sieben Zwerge nach Hause und fanden Schneewittchen auf dem Boden.

Die Zwerge waren sehr, sehr traurig.

Sie konnten Schneewittchen nicht mehr helfen.



Sie bauten einen schönen Sarg aus Glas.

Dann legten sie Schneewittchen hinein und trugen den Sarg in den Wald.

Sie wollten an ihrem Sarg Wache halten.

Die sieben Zwerge weinten.

Viele Tiere kamen hinzu und weinten mit den Zwergen.

Alle waren untröstlich.

Da kamen viele Reiter vorbei.

Voran ritt ein junger Prinz auf einem weißen Pferd.

Er sah das schöne Mädchen im Glassarg und wollte es mitnehmen.



Seine Männer trugen den Sarg durch den Wald.

Doch einer passte nicht auf und stolperte.

Der Sarg fiel zu Boden und zerbrach.

Schneewittchen öffnete den Mund und das giftige Stück Apfel fiel heraus.

Da öffnete Schneewittchen die Augen.

Alle staunten und freuten sich sehr.

Da fragte der Prinz:

„Willst du mit auf mein Schloss kommen?

Willst du meine Königin werden?“

Schneewittchen sagte: „Ja!“

So nahm der Prinz Schneewittchen mit auf sein Schloss.

Dort wollte er Hochzeit mit ihr feiern.



Es sollte eine ganz besonders schöne Hochzeit werden.

Auch die böse Stiefmutter wurde zum Fest eingeladen.

Sie war neugierig auf die junge Königin.

Zu der Hochzeit wollte sie sich besonders schön machen.

Sie holte ihr schönsten Kleid aus dem Schrank.

Nachdem sie es angezogen hatte,
befragte sie ihren Spiegel:
„Spieglein, Spieglein an der Wand,
wer ist die Schönste im ganzen Land?“



Er antwortete:

„Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier,
aber die junge Königin ist noch tausendmal schöner als ihr!“

Sofort war sie ärgerlich und sehr neidisch.

Schnell eilte sie zum Schloss.

Als sie die Braut sah, erkannte sie Schneewittchen.

Die böse Stiefmutter wollte schnell weglaufen.

Aber die Wachen hielten sie fest und führten sie in den Saal.

Zur Strafe für ihre bösen Taten musste
sie in glühenden Schuhen tanzen
bis sie tot umfiel.



Der Prinz aber tanzte mit
Schneewittchen die ganze
Nacht lang.

Sie waren sehr, sehr glücklich.